

# Bayreuther Bund e. V.

(Ortsverband  Dresden)

Ehrenpräsidium:  
GMD. Karl Elmendorff

Vorsitzender:  
Kammervirtuos Heinrich Knauer

Geschäftsstelle: Dresden II 1, Permoser Straße 6, I.

---

Sonntag, 3. Oktober 1943, 18 Uhr, großer Saal des Gewerbehauses

## 2. Großes Orchester-Konzert

(130. Aufführungs-Abend)

## Franz-Liszt-Abend

Mitwirkende:

Professor Josef Pembaur (München), Klavier, Bernd Alsenhoff (Staatsoper), Tenor,  
MSB. „Dresdner Tannhäuser“ (Leitung: Swan Schönebaum),  
die Dresdner Philharmonie

Künstlerische Leitung: Gilbert Graf Grabina (Bayreuth)

Vortragsfolge:

**Werke von Franz Liszt:** Les Préludes, sinfonische Dichtung für großes  
(1811—1886) Orchester

Konzert für Klavier und Orchester in Es-dur  
— Baue —

Eine Faust-Sinfonie in drei Charakterbildern  
(nach Goethe) für großes Orchester, Tenorsolo  
und Männerchor

Faust

Lento assai — Allegro impetuoso

Gretchen

Andante soave

Mephistopheles

Allegro vivace, ironico — Andante mistico

Schlußchor mit Tenorsolo

„Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“

**Voranzeige!**

Sonntag, 7. November, 17 Uhr, großer Saal des Gewerbehauses, Ostra-Allee:  
3. Großes Orchester-Konzert m. d. Dresdner Philharmonie. Künstlerische Leitung:  
Otto Magerath (Karlsruhe). Solisten: Friederike Bucher (München),  
Klavier, Dr. Waldemar Staegemann (Berlin).

Preis 20 Rpf.

## Einführungen:

**Les Préludes:** Was anderes ist unser Leben, als eine Reihenfolge von Präludien zu jenen unbekanntem Gesang, dessen erste und feierliche Note der Tod antimmt? Die Liebe ist das leuchtende Frührot jedes Herzens; in welchem Geschick aber wurden nicht die ersten Wonnen des Glücks von dem Brausen des Sturmes unterbrochen, der mit rauhem Odem seine holden Illusionen verweht, mit tödlichem Blitz seinen Altar zerstört, — und welche, im Innersten verwundete Seele suchte nicht gern nach solchen Erschütterungen in der lieblichen Stille des Landlebens die eigenen Erinnerungen einzutwiegen? Dennoch trägt der Mann nicht lange die wohlige Ruhe inmitten besänftigender Naturstimmen, und „wenn der Drommete Sturmsignal ertönt“, eilt er, wie immer der Krieg heißen möge, der ihn in die Reihe der Streitenden ruft, auf den gefährlichsten Posten, um im Gedränge des Kampfes wieder zum ganzen Bewußtwerden seiner selbst und in den vollen Besitz seiner Kraft zu gelangen.

(Nach Samartine)

Das **Konzert für Klavier und Orchester** in Es-dur offenbart in allem eine ganz ungewöhnliche Erfindungsgabe als Melodiker, großen Schwung und einen bestrickenden Wohlklang. Dieses bedeutende und geistvolle Werk zeichnet sich besonders durch sein reizvolles Hauptthema aus, dem Hans von Bülow die Worte unterlegte: „Ihr versteht uns alle nicht, ha ha!“ Es besteht nur aus einem Satz, der aber alle vier Bestandteile der Sonatenform umfaßt. Anlässlich eines Festkonzertes in Weimar im Jahre 1855 brachte Liszt dieses Klavierkonzert persönlich zum ersten Mal zu Gehör. Seitdem zählt es zu dem am meisten dieser Art im Konzertsaal gespielten Werken.

Die **Faust-Sinfonie** entstand in den Jahren 1854 bis 1857. Sowohl ihres Inhaltes wie ihrer Ausdehnung nach ist ihr die größte Bedeutung im Schaffen Liszts zuzusprechen. Obwohl sie sich scheinbar der älteren sinfonischen Form nähert (äußerliche Dreiteilung), so sind für die Gestaltung nur „rein dichterische Beweggründe“ maßgebend. Darum bezeichnet Liszt die drei Teile als Charakterbilder. Im ersten wird uns Faust in seinem Wesen und seiner Natur geschildert. Sein grüblerischer und dämonischer Charakter, sein Drang nach Wissen und Taten, sein Sehnen nach Liebesglück werden in stark und eigenartig geprägten Hauptthemen zu packendem Ausdruck gebracht. — Von der Oboe angestimmt, umfließen ungemeine Zartheit und Anmut die holde Mädchengestalt Gretchens im zweiten Charakterbild. Themen Fausts, besonders das Liebesmotiv, mischen sich in den musikalischen Aufbau. — Mit unerhörter Kühnheit und Plastik zeichnet der Komponist aber den letzten Teil der Sinfonie. Als frecher und teuflischer Spötter, als „Spottgeburt von Dreck und Feuer“ erscheint Mephistopheles in Tönen, die Gestalten Fausts und Gretchens werden zu Zerrbildern entstellt, mit denen der Höllenfürst ein satanisches Spiel treibt. — Zum Schluß weicht der Höllensput dem edlen Bilde Gretchens. Orgelklänge leiten zu einem mystischen Chor von Männerstimmen über „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“, aus dem sich „Das ewig Weibliche zieht uns hinan“ des Solotenors ablöst. Machtvoll schwellende Töne tragen die verklärte Gestalt Gretchens himmelwärts.

Otto Hollstein.

---

**Verdunkle sorgfältig! Licht ist das sicherste Bombenziel!**

---